



JLW

**JAHRESBERICHT
JUGEND UND LEBENSWELT**



Inhalt

DANKESWORTE	3
VORWORTE	
Vorwort Präsident.....	4
Vorwort Vizepräsident	5
Vorwort Obmann.....	6
LANDKARTE	7
STREETWORK	8
St. Pölten – Böheimkirchen – Neulengbach - Eichgraben	8
Statistik.....	10
Traisen	12
Statistik	15
Pielachtal.....	16
Statistik.....	19
Amstetten und Nibelungen	20
Statistik.....	23
JUGENDBERATUNG	24
Statistik.....	25
SPENDEN	26
NATIONALES UND INTERNATIONALES	27
DIGITALE JUGENDARBEIT	29
EMPOR	30

Dankesworte

An dieser Stelle kommen in der Regel Landesrätinnen zu Wort, beschreiben die Wichtigkeit unserer Angebote und danken uns. Heuer drehen wir das um: Wir betonen die Wichtigkeit der Kooperation für uns als Organisation und danken für die Anstrengungen, die uns auch dazu befähigen, Qualität abzuliefern.

Ulrike Königsberger-Ludwig

LANDESRÄTIN FÜR SOZIALE VERWALTUNG, GESUNDHEIT UND GLEICHSTELLUNG



Wir danken für die bisherige Zusammenarbeit: der Landesrätin und der Fachabteilung der Kinder- und Jugendhilfe und hoffen, dass es nahtlos so weitergehen wird. Die Bedarfe nach professionellen Angeboten für junge Menschen sind einerseits eindeutig gestiegen, andererseits wissen wir, dass die finanziellen Mittel dafür nicht auf den Bäumen wachsen und Verantwortliche vor großen Herausforderungen stehen. Wir haben bisher gute Lösungen gefunden und werden das hoffentlich weiterhin beibehalten.

Christiane Teschl-Hofmeister

LANDESRÄTIN FÜR BILDUNG, SOZIALES UND WOHNBAU



Wir danken für die bisherige Zusammenarbeit: der Landesrätin, dem Landesjugendreferat und der Jugendinfo und hoffen, dass es nahtlos so weitergehen wird. Wir brauchen für außerschulische Angebote starke Partnerschaften – ohne diese hätten einiges nicht umsetzen können. Die nächste Jugendbegegnung ist in Vorbereitung, die nächsten Jugendräume harren der Belegung, sehr viel Teilhabe steht an, Inklusion und letztlich Demokratie.

VORWORTE



Mag. Matthias Stadler

**PRÄSIDENT JUGEND & LEBENSWELT
BÜRGERMEISTER DER STADT ST. PÖLTEN**

Wir leben in Zeiten zunehmender Komplexität. Gleichzeitig können wir als Menschen nur überleben, wenn wir Wahrnehmungen sehr stark vereinfachen, unsere Sinne funktionieren – wie bei Tieren – genau so, sonst nimmt unsere Handlungsfähigkeit dramatisch ab. Wenn ich jedes Blatt und jedes Steinchen einzeln ganz genau betrachte, komme ich keinen Meter voran.

Alles jedoch radikal zu vereinfachen ist meines Erachtens gefährlich: Ich möchte nicht junge Menschen an gefährliche Heilversprecher:innen vorrangig aus dem Internet verlieren, sondern möglichst echte Settings mit echten Menschen, wo spürbar ist: da meint es wer verlässlich gut mit mir.

Deshalb bin ich erstens sehr froh, dass wir am wichtigsten Verkehrspunkt für junge Menschen in der Landeshauptstadt niederschwellige Angebote haben, von Freizeit bis Universalansprechpartner:innen für alle erdenklichen Themen.

Zweitens bin ich als Vereinspräsident sehr froh, dass diese Angebote mittlerweile auch sehr stark im ländlichen Raum Einzug gefunden haben, LEADER, den Gemeindeverantwortlichen und den Mitarbeiter:innen von JLW sei Dank und allen, die uns das strategisch vorgelebt haben.

Wir können nur gemeinsam stark sein und gemeinsam gute Lösungen für die Zukunft finden, sei es als einzelner Mensch (immer im Team mit vielen anderen, die es gut mit einem meinen), sei es als Land oder als Gesellschaft.

Als Mensch und als Demokrat sage ich:
Wir schenken nichts und niemanden her!



Bernhard Heinrichsberger, MA

**VIZEPRÄSIDENT JUGEND & LEBENSWELT
ABGEORDNETER ZUM NÖ LANDTAG**

Den ländlichen Raum fördern, dafür EU-Fördermittel zu erwirken, ich erachte das als bedeutsam für unser Niederösterreich: Wir brauchen engagierte junge Leute, die sich ihren Heimatgemeinden einbringen und richtig zuhause fühlen – ich bin überzeugt davon, dass sie, wenn sie ihre Bildungswege grob abgeschlossen haben, genau dort umso eher ihre Wurzeln wieder einschlagen werden, je mehr sie sich davor richtig zugehörig gefühlt haben. Mit den zahlreichen mehrjährigen Leaderprojekten in mittlerweile über 10 Gemeinden schafft JLW Orte der Beteiligung, der Durchlässigkeit und des Miteinanders, der Erfolge und der Identitätsstiftung. Ob das innerhalb von Jugendräumen geschieht oder im öffentlichen Raum oder beides: die Belastungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass junge Menschen Orte

brauchen, die gut für sie sind, wo sie (sich) auch Gutes tun können so nebenbei auch – vielleicht ohne es zu merken – ordentlich wachsen.

Mir ist klar, dass viele neue Gemeinden zu betreuen anstrengend ist nebst den damit einhergehenden unterschiedlichen Gegebenheiten, Bedürfnissen, Förderlogiken und so weiter. Ich finde es aber unverzichtbar, in die, die uns irgendwann nachfolgen werden, klug und vielfältig zu investieren. JLW setzt genau das um und leistet einen wichtigen Beitrag für unser schönes Bundesland.



Bernhard Zima, MBA

GESCHÄFTSFÜHRENDER OBMANN

Wir sind 4-äugige, dauerschielende Fabelwesen!

In sich hineinhören und zuerst aushalten und dann einen Umgang mit dem finden, was kommt?

Quatsch, ich verkonsumiere meine Lebenszeit mit der Aussicht auf Produkte von der 14. Haarpackung bis zum nächsten SUV. Oder ich gehe Wagnisse ein, außerhalb meiner Komfortzone.

Siegbert Warwitz beschreibt sehr gut, wie echtes Lernen geschehen kann – im wesentlichen schaut das sehr ähnlich aus wie ein Trainingsplan für Sportler:innen. Eben nur mit Angst und Risiko statt Muckis. Grob vereinfacht Reiz setzen, Wachstum abwarten, an der Spitze den nächsten Reiz setzen usw. Intensität, Umfänge und Häufigkeit steuern, fertig ist der zuversichtliche, breite, starke, flexible Mensch. Geht das?¹

Was tut mir heute gut? Was vom heute ist auch zuträglich für die nächste Woche, das nächste Jahr, eine gesunde Verfasstheit in 20 oder 30 Jahren? Darauf achten wir bei jungen Menschen mit vielen Augen sozusagen, die in unterschiedliche Zeitstrecken blicken.

Professionell scheangln, sagt Gerald Koller dazu. Wir machen das während eines Tratscherls auf der Parkbank, bei einer Partie Uno, im Hochseilklettergarten, im Beratungsgespräch sowieso, wenn möglich die ganze Zeit.

Je mehr los ist (viele Besucher:innen), desto schwieriger das Unterfangen, so lässt sich unser Job auch umreißen.

Technisch betrachtet: wir lassen alle unsere Einrichtungen hinsichtlich Gesundheitskompetenz und Gesundheitsförderung (re-)zertifizieren. Praktisch betrachtet: Gesundheit ist in allen Facetten ohnehin zentraler Teil unserer Vereins-DNA.

Letztlich geht es darum, wo wir an unserer Qualität weiter schrauben können, damit viel gesunder Spirit außerhalb von gescheit gemeinten Papers bei jungen Menschen ankommt.

Egal, wie die Welt drumherum aussieht, das ist unser Weg.

Bernhard Zima

Unsere Standorte



¹ Siegbert Warwitz (2016): Sinnsuche im Wagnis: Leben in wachsenden Ringen. Erklärungsmodelle für grenzüberschreitendes Verhalten.

STREETWORK

St. Pölten Böheimkirchen Neulengbach Eichgraben

Die LEADER-Logik hat auch Team lila erwischt. Auf die Vergrößerung um die Gemeinde Eichgraben ist Neulengbach im Zuge eines neuen LEADER-Projektes gefolgt. Das ist für das Team herausfordernd, aber auch eine schöne Bestätigung für die bisherige Arbeit in der Region. Jugendliche haben ja dort im Zuge der sozialwissenschaftlichen Analyse zur ihrer Situation angegeben, dass Bedarf an oder der Wunsch nach professioneller Jugendarbeit besteht. Engagierte politisch Tätige habe es ermöglicht, wir finden das super.

Jedes Jahr gleich wichtig: Unser Hauptaugenmerk liegt im Setting Streetwork, wo wir mit Jugendlichen aus unterschiedlichen Gruppierungen in Kontakt treten und dabei uns und unser Angebot niederschwellig nutzbar machen. Streetwork ist dort, wo Jugendliche ihre Zeit im öffentlichen Raum verbringen: vom Hauptbahnhof in St. Pölten in die Innenstadt bis zu den Seen, in Böheimkirchen von der

Mittelschule zum Park und den Pumptrack, vom Stadtpark in Neulengbach zum Skateplatz bis zum Freibad und in Eichgraben vom Bahnhof über den Funcourt am Fußballplatz bis hin zum Wienerwald Bad.

Ein wertvolles Arbeitsmaterial ist unser umgebauter Bus. Dank Stromanschluss oder externem Akku wird der Bus durch Teekoher, Drucker, Handyladestation oder Spielekonsole zu einem Mini-Jugendraum oder einem Beratungsbüro. Aus unserer „Sportkiste“ verleihen wir Bälle, Spiele, Skateboards und Helme, da ist für alle Gelegenheiten und Jugendlichen etwas dabei. In Neulengbach haben dadurch Jugendliche ihr Interesse am Skaten entdeckt und gleich in einem partizipativen Workshop von jungen Skater:innen die wichtigsten Skills für den Einstieg in die Sportart erlernt.



JLW

Den Bus haben wir selber so fit gemacht. Jugendräume hingegen gestalten wir mit jungen Menschen gemeinsam.

Bei den „Action days“ in den Sommermonaten haben wir jede Woche eine Aktivität aufgriffen, für die sich Jugendliche begeistern: Bogenschießen, Mountaintart, Geocaching, Discgolf, Hochseilgarten und einem Outdoorwochende (Wandern!) in Tirol samt Kennenlernen des dortigen Jugendtreffs bei Brixlegg inklusive junger Menschen sind nur einige der Highlights des vergangenen Sommers. Den Kontakt zum Tiroler Jugendtreff haben wir über „YouPart“ hergestellt. Was das ist, steht weiter hinten unter „Nationales und Internationales“.

Für die teilnehmenden Jugendlichen waren die gemeinsamen Aktivitäten, Reisen und Workshops teilweise völlig neue Erfahrungen – unmöglich dabei nichts zu lernen (gilt auch für uns!).

Sich beteiligen zu können steht in unserer Arbeit mit Jugendlichen immer groß auf dem Programm. Junge Menschen sind bei uns in der Planung, Gestaltung und Umsetzung von Projekten und Ideen beteiligt. Das betrifft maßgeblich unsere Aktionen im Sommer, geht über deren Expertise zu unseren Online-Auftritten bis hin zur handwerklichen Verschönerung von

Räumen, wie es zum Beispiel im Jugendraum in Eichgraben der Fall gewesen ist. Dort haben Jugendliche kurzerhand die Initiative ergriffen, um den Raum mit Graffiti zu gestalten. Zum ersten Mal eine Spraydose in der Hand? Kein Problem. Wir helfen sowieso zusammen.

Die Teuerung und die damit verbundenen Belastungen für junge Menschen sind auch in der mobilen Jugendarbeit deutlich zu erkennen. Deshalb haben wir gemeinsam mit jungen Menschen kreative, lösungsorientierte Ansätze entwickelt, um dem entgegen zu wirken. Wenn das Fitnessstudio zu teuer wird, besorgen wir Sportmatten für die Anlaufstelle und trainieren montags und mittwochs gemeinsam Ausdauer, Kraft und Koordination. Wenn das Fahrrad langsam vor sich hin rostet, machen wir im Jugendraum eine Fahrrad-Fit-Station und bringen die alten Drahtesel wieder in Schuss. Wenn in der beengten Wohnung kein Platz ist, um in Ruhe die Hausaufgaben zu erledigen, bieten wir unsere Räume eine Stunde früher als gewohnt zum konzentrierten Lernen an. Wenn die alten Klamotten nicht mehr passen, organisieren wir einen Kleidertausch. Wenn das Geld nicht für Weihnachtsgeschenke reicht, backen

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

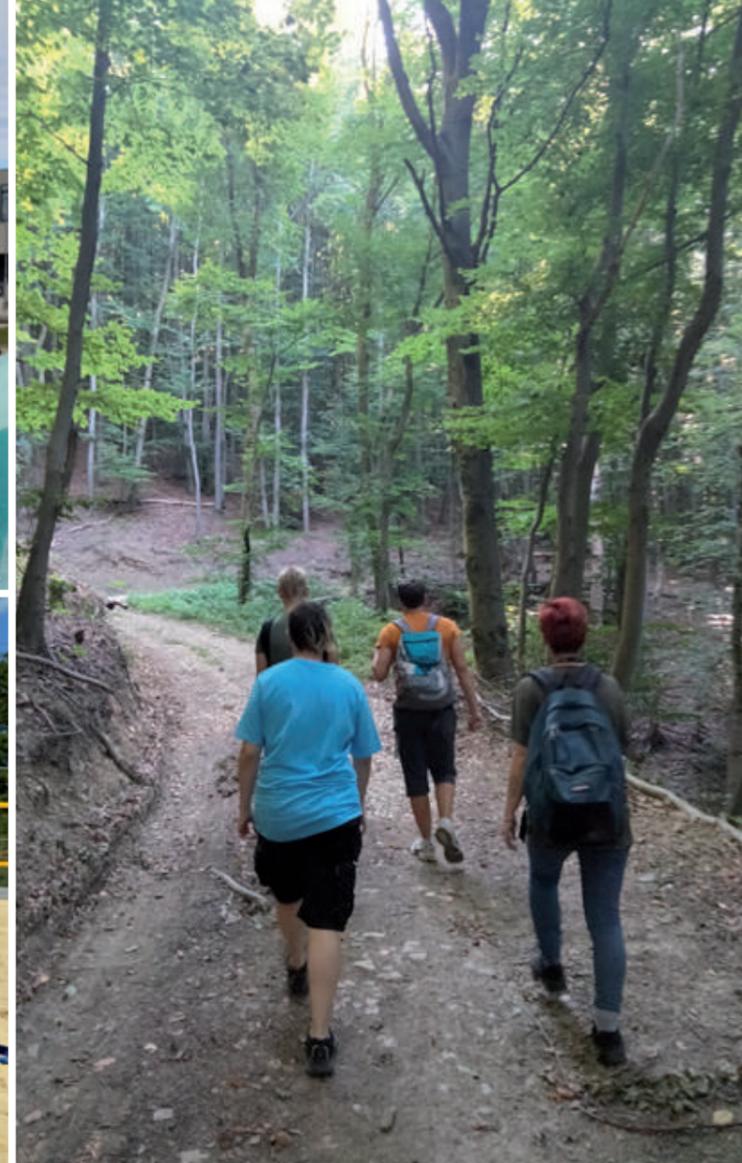
Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Entwicklung für den ländlichen Raum



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.





Statistik

Im Jahr 2022 haben insgesamt 8.348 Klient:innenkontakte stattgefunden. Davon sind 4.887 Kontakte (59%) auf Burschen/junge Männer und 3.461 Kontakte (41%) auf Mädchen/junge Frauen entfallen. Diese Verteilung lässt sich in fast allen Settings wiederfinden. Im Setting Streetwork haben wir 3.542 Kontakte (42%) zu verzeichnen. Das zweitstärkste Kontaktsetting stellen die Anlaufstellen mit 2.070 Kontakten (25%) dar, gefolgt von Projekten mit 682 Kontakten (8%) und Einzelfallhilfen mit 353 Kontakten (4%). Einzelfälle haben teilweise sehr komplexe Thematiken, die uns sehr fordern, auch zeitlich. In Schulen haben wir im Zuge der Vorstellung unserer Arbeit 1.314 Kontakte (16%) erreicht. Zusätzlich zu unseren Face-to-face Settings fanden 370 Kontakte (7%) via Telefon oder Internet statt.

Die am stärksten vertretene Gruppe sind die 16-17jährigen Burschen (1.874 Kontakte), gefolgt von den 18-23jährigen jungen Männern mit 1.190 Kontakten. Bei den Mädchen hatten wir die meisten Kontakte bei den 16-17jährigen (1.472 Kontakte) und den 14-15jährigen (genau 1.000 Kontakte). Die Kontakte zu den 12-13jährigen Burschen belaufen sich auf 734 und zu den 14-15jährigen auf 1.098. Die 18-23jährigen jungen Frauen mit 628 Kontakten stellen eine größere Gruppe als die jüngste Zielgruppe (12-13 mit 371 Kontakten).

Zur indirekten Zielgruppe sind insgesamt 581 Kontakte erfolgt, welche gesondert von den obigen Kontaktzahlen erfasst werden. Diese Zahl setzt sich aus der Arbeit im Gemeinwesen, Angehörigen sowie aus Vernetzungspartner:innen zusammen.

Safety first beim Skaten, positiver Stress und Action bei Spikeball, Gemeinschaft beim Geocachen

wir gemeinsam Kekse zum Verschenken (und ein paar naschen wir natürlich selbst). Diese Angebote sind, wie alle unsere Projekte und Beratungen, für Jugendliche kostenlos und werden deshalb gerne angenommen.

Wir als Team stehen jungen Menschen als erlebbare Beispiele zur Verfügung. Wir teilen unsere Fähigkeiten mit ihnen und sprechen offen über die Dinge, die wir tun und vielleicht selber nicht so super können, echte Menschen statt Internet-Kunstfiguren. Wir reflektieren Konsum und erproben bei alkoholfreien Cocktailworkshops Alternativen. Wir kochen abwechslungsreich, auch vegan. Wir nutzen neu eröffnete Sportstätten wie den Pumtrack in Eichgraben selbst. Wir gehen Blutspenden

und klären darüber auf, warum das wichtig ist. Wir lassen uns am Welt-Aids-Tag testen, um Tabus zu brechen und Jugendlichen die Scheu davor zu nehmen. Wir geben uns keine Blöße, sondern finden wichtig gemeinsam mit „unseren“ jungen Menschen zu reflektieren, was gut und was weniger gut bei uns läuft. Was ist Beraterisch bedeutsam/häufiger gewesen: Wohnungslosigkeit, Sucht, Einsamkeit, schulische und familiäre Herausforderungen, Teuerungen, Krieg, Flucht und Arbeitssuche.

Team per Ende 2022:

Elke Bandion, Gernot Burger, Sarah Chouba, Patrick Frischmann, Stefan Fürnwein, Desirée Strutzenberger, Enric Torras, Christian Walz





Bei uns gibt's Verantwortung und Risiko. Und Freude darüber, was wir gemeinsam alles schaffen.

Traisen

Von der kontrovers diskutierten Covid-Impfpflicht bis hin zu Kriegsbildern: das bedeutet Arbeit mit Jugendlichen in Krisenzeiten und Dauerkrisenbeiträgen in der Berichterstattung, auf Social Media und in ihrer Lebenswelt. Wir sind Ansprechpartner:innen für junge Menschen, reflektieren Geschehnisse unaufgeregt, blicken gemeinsam zuversichtlich auf ihre Zukunft und begleiten bei persönlichen Entwicklungsschritten.

Im Streetwork sind wir auf Plätzen, vor der Schule, im Freibad Wilhelmsburg, auf Veranstaltungen in der Gemeinde wie bspw. dem Perchtenlauf, bei Heimspielen und auch auswärts und das ganzjährig bei jedem Wetter anzutreffen. Wir halten den Zugang zu Beratung einfach - ohne Terminvereinbarung, in alltagsnahen Situationen, um jungen Menschen passgenaue Unterstützung zu bieten. Wir beraten und begleiten in rechtlichen Fragen, unterstützen bei Behördenwegen, entwickeln berufliche Perspektiven, lernen gemeinsam, begleiten zu Polizeieinvernahmen oder zu Gericht.

Die Inanspruchnahme zeigt: ein Erfolgsmodell seit nunmehr 19 Jahren.

Wir schaffen Räume, wo sich junge Menschen entfalten können und sich mit der Frage auseinandersetzen: Wer bin ich und wer möchte ich sein? Vom Offenen Betrieb in unserer Anlaufstelle, bei Projekten oder angeleiteten Grenzerfahrungen. Viel Unterschiedliches haben wir gemeinsam mit Jugendlichen umgesetzt, von sportlich bis kulinarisch, von Persönlichkeitsentwicklung bis Körpererleben: aktivierende Outdoor-Aktionen und Erlebnispädagogisches, Raufen und Rangeln mit Regeln (Konfliktspiele), Ausflüge, Genuss-Nachmittage, Hallenfußball, Mountain-Kart, Sportklettern, Lasertec oder E-Sport.

Wissen weitergeben, generieren und nutzen: Wir haben vom 11.-13. September an der 16. bundesweiten Fachtagung Offene Jugendarbeit mit dem Thema „Jugendliche Identitäten (ermöglichen)“ in Zell am See teilgenommen.

Wir haben dort auf Einladung best-practice Beispiele unserer Arbeit vorgestellt, nachdem wir seit 2021 unsere Ideen im „Leitfaden für die Offene Jugendarbeit für mehr Chancen- und Klimagerechtigkeit und gutes Leben für alle“ eingebracht haben. Das Video zur 16. bOJA Fachtagung: <https://youtu.be/LHSrj8fFFXE>

Mit Kolleg:innen aus anderen JLW-Einrichtungen haben wir einen Messestand bei der **AK-YoungMesse „Arbeit.Zukunft.Leben“** im VAZ St. Pölten betreut: Tischfußball, Infos zu unseren Einrichtungen, ein elektronisches Wissensquiz, das den Körper zum Controller macht. Zahlreiche Schüler:innen und Lehrer:innen aus den umliegenden Regionen, viele Chancen für uns, unser Angebot bei jungen Menschen vorzustellen sich mit Fachleuten und Organisationen von Jugendinfo:NÖ bis Jugendcoaching zu vernetzen.

Soziale Verantwortung und moderne Unternehmen: Streetwork Traisen (bzw. Team blau) wird in Zukunft von Isoplus Fernwärmetechnik GmbH, Standort Hohenberg, unterstützt: bei einzelnen Projekten/Aktivitäten und überall dort, wo es vielleicht materiell bzw. finanziell Unterstützung braucht. Wir freuen uns, dass unser Wirken unterstützt wird und bedanken uns.

Danke an alle Jugendlichen für das gemeinsame Lernen und Wachsen sowie allen, die uns und unsere Arbeit unterstützen.

Team per Ende 2022:

Mario D'Ancona, Malte Höfeld, Barbara Rieder, Desiree Strutzenberger, Stefan Schlögl, Dominik Zöchbauer, Klaus Zoufal.





Statistik

Insgesamt haben 4.176 Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen stattgefunden. Mit 1.208 Kontakten ist die Gruppe der 14-15jährigen Burschen am stärksten vertreten, gefolgt von der Gruppe der 12-13jährigen Burschen mit 877 Kontakten. Zusammen machen sie etwa 50% der Gesamtkontaktzahl aus. Bei den Mädchen ist die Gruppe der 14-15jährigen mit 243 Kontakten am stärksten vertreten, gefolgt von der Gruppe der 12-13jährigen mit 168 Kontakten. Die Geschlechterverteilung liegt bei 88% männliche Jugendliche zu 12% weibliche Jugendliche. Diese Kategorisierung trifft nicht auf alle junge Menschen zu: Stichwort Transgender. Häufigstes Gruppensetting sind Streetwork-Einsätze gewesen, gefolgt vom Setting Anlaufstelle.

Mittels Internet/Social Media und Telefon sind insgesamt 524 Kontakte erfolgt: die Chatfunktion und Videotelefonie nutzen Jugendliche, um mit uns in Kontakt zu treten. Ein Indikator für gelingende Beziehungsarbeit.

Insgesamt 274 mal haben wir Jugendliche beraten und begleitet, mit komplexen Beratungsverläufen über längere Zeiträume, Multiproblemlagen. Viele Beratungsgespräche haben wir zudem zwischen „Tür und Angel“² vorgenommen: Beratungen in wenig formalisierten Settings (bei Streetwork-Einsätzen, in Jugendräumen, bei Projekten), diese erfassen wir unter 15 Minuten Dauer statistisch nicht. Was bleibt: viel Unterstützungsleistung in diesen alltagsnahen, lebensweltlichen Settings.

Zur indirekten Zielgruppe, welche gesondert von obigen Kontaktzahlen erfasst wird, sind insgesamt 255 Kontakte erfolgt: Arbeit im Gemeinwesen, mit Angehörigen sowie Vernetzungstreffen, die auch online stattgefunden haben.

² Beratungen in wenig formalisierten Settings zwischen Tür und Angel (asymmetrische Beziehung, eindeutiges Ersuchen und Abgleich Wissensgefälle) vgl. dazu: Hollstein-Brinkmann, H. / Knab, M. (2016): Beratung zwischen Tür und Angel, Professionalisierung von Beratung in offenen Settings, Verlag Springer, Wiesbaden.

Vom Berg zur Messe zum Spielenachmittag und retour zur (künstlichen) Felswand.





Kein Tag wie
der andere.
Holzarbeiten,
...

... dann Feier ...

... dann Workshop in der Schule.

Pielachtal

Raus aus den vier Wänden, Jugendliche stärken sich öffentliche Räume wieder anzueignen, Gemeinsames erleben, Mitbestimmung fördern, Bedarfsorientierung leben und mitgestalten – das hat unser Tun geleitet. Dabei ganz oben auf der Agenda: Zuversicht und Selbstwirksamkeit erfahren.

Streetwork: Wir sind bei jeder Witterung in den Gemeinden unterwegs, zu Fuß oder mit unserem Streetwork Bus, den wir seit Mai nutzen: öffentliche Plätze und Parks in den Gemeinden, den Freibädern (Kirchberg und Rabenstein), am Ebersdorfer See oder bei Veranstaltungen. Wir kündigen uns über Social Media an oder folgen dem Ruf Jugendlicher, wenn sie uns via Social Media auf ihre Plätze einladen.

Jugendräume sind ganz oben auf der Wunschliste der Jugendbefragung im Herbst 2020 gestanden: wir haben dies nun erfolgreich in allen Gemeinden von Ober-Grafendorf bis Kirchberg a.d. Pielach umgesetzt. Alle unsere

Jugendräume im Pielachtal sind auch dank der Förderung des Landes Niederösterreich in zeitgemäße Schmuckstücke verwandelt worden. Danke an das Landesjugendreferat und Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister!

Der Weg von der Idee über die Umsetzung und Fertigstellung des Waggons in Weinburg ist lang und arbeitsintensiv gewesen, das Ergebnis ein „Wahrzeichen“ im Pielachtal. 2022 haben wir den Innenausbau mit dem Tischler aus der Region, der auch schon den Empfangsbereich im Kletter- und Therapiezentrum Weinburg neu gestaltet hat, durchgeführt und mit (oder dank) ihm maßgefertigte Möbel aus Holz für den **Waggon** gebaut.

Von Seiten der Gemeinde ist der Eingangsbereich außen gestaltet worden: eine Stiege, Pflasterarbeiten, großzügige Sitzgelegenheiten beim Aufgang, eine ökologische WC-Anlage am Bahnhofsareal, WLAN, was willst Du mehr...

Die tolle Stimmung beim Grand Opening bei bester Verpflegung, Spielen, Eis, Musik und T-Shirt-Druck, natürlich mit Waggon-Motiv, hat für die Mühen davor reichlich entschädigt.

Die Finanzierung ist mithilfe von unterschiedlichen Fördertöpfen erfolgt: Abteilung für Kunst und Kultur der NÖ Landesregierung, zudem in Kooperation mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) im Rahmen von klimaaktiv mobil sowie gefördert durch das Land Niederösterreich (Jugendtreff-Förderung) und mit großer Unterstützung der Gemeinde Weinburg.



Wir haben neben den Raumgestaltungen einiges an Aktionen und Projekten umgesetzt: Kinobesuche, Spielenachmittage, Make-Up-Workshop zu Halloween, Müllsammelaktionen oder Ausflüge wie bspw. in die Trampolinhalle nach St. Pölten (dank Isoplus!). Wir haben viel gemeinsam in den Jugendräumen gekocht – italienisch, vegetarisch, geplant und spontan. Projekt-Schwerpunkt im Sommer ist die Umsetzung der **Jugendbegegnung** gewesen (ausführlich unter Inter-

nationales) – das war Arbeit rund um die Uhr, aber super. Auch 2022 haben wir eine Exkursion in die **KZ-Gedenkstätte** Mauthausen unternommen, geleitet vom Interesse junger Menschen an Geschichte. Gesellschafts- und demokratiefeindliche Inhalte sind nicht nur in Social Media heutzutage sehr präsent. Diesem Diskurs müssen wir uns stellen und machen das gemeinsam mit jungen Menschen. Danke an die Gemeinde Kirchberg a.d. Pielach, die die Kosten dafür übernommen hat. So geht Demokratie. Energie sparen im Winter und statt des Waggons in die Sporthalle?: auf Wunsch von Weinburger Jugendlichen haben wir die Kerschanchalle für Sportangebote genutzt.

Flächendeckende **Schulvorstellungen** in den 3. und 4. Klassen sowie polytechnischen Schulen im Pielachtal: in Kirchberg, Rabenstein und Ober-Grafendorf als Workshop, um Freizeitmöglichkeiten zu reflektieren und Wünsche junger Menschen zu erheben, als Schulschluss-Ritual oder als Vortrag, wir haben alles gemacht, in unseren Räumlichkeiten oder an der Schule, über die Plattform Schule oder beim Elternsprechtag in der Mittelschule Ober-Grafendorf.

Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit hilft uns Streetwork Pielachtal als breites Angebot für

junge Menschen präsent zu halten: in Gemein-
dezeitungen, Printmedien, Online-Formaten,
via Social Media oder auf unterschiedlichen
Veranstaltungen in den Gemeinden. Ob Street-
work beim Perchtenlauf, ob Infotisch und
Tischfußball bei der Jungbürger:innen-Feier in
Rabenstein, Baumkletter-Stationen am Dorf-
fest in Hofstetten-Grünau bzw. der Eröffnung
des Kultur.Sommer.Kirchberg, ob Infostand
mit Chill-Outzone und digitaler Schnitzel-
jagd auf der Pielachtaler Lehrlingsmesse,
Mitgestaltung des Ferienspiels in Weinburg
oder Mitmach-Station bei der Langen Nacht
der Forschung am Bahnhof Klagen. Einfach
richtig viel an Information an viele Menschen
kommunizieren.

Wir haben an der **Jugendbefragung** durch
Manfred Zentner, beauftragt von der Jugend-
info NÖ, mit jungen Pielachtaler:innen teil-
genommen: eine Chance jugendliche Sicht
der Dinge, Sorgen, Herausforderungen und
Wünsche (auch der Politik) mitzuteilen. So
funktioniert Demokratie.

Wir sind bei der Studie „**Jugendgemeinde 2050**
– (Digitale) Bildungsangebote in NÖ – Evalu-
ierung & Pilotierung kommunaler Innovatio-
nen“ als Partner mit an Board. Im Rahmen der
Kick-Off-Veranstaltung hat es einen gemein-
samen Auftakt mit Studierenden der TU Wien
sowie der Bertha von Suttner
Privatuniversität gegeben. In einem koopera-
tiven Lehrformat entwickeln Studierende aus
dem Masterstudiengang Informatik gemein-
sam mit Kolleg:innen der Raumplanung Kon-
zepte, Prototypen und Lösungsvorschläge für
die „Jugendgemeinde 2050“.

Danke an alle, die uns und das Projekt „Street-
work Pielachtal“ unterstützen und natürlich
danke an alle Jugendlichen, für die gemeinsa-
me Zeit und das Vertrauen.

Team per Ende 2022: Mario D’Ancona, Malte
Höfeld, Barbara Ramler, Barbara Rieder, Klaus
Zoufal



Ein Infostand kann als Setting super sein, die lange Nacht der Forschung spannend machen auch (Foto: GFF Sigrid Rulitz).

Statistik

2022 haben insgesamt 3.212 Kontakte zu
Jugendlichen und jungen Erwachsenen statt-
gefunden. Am stärksten vertreten ist die
Gruppe der 14-15jährigen jungen Männer mit
826 Kontakten, gefolgt von der Gruppe der
12-13jährigen Burschen mit 684 Kontakten. Bei
den Mädchen ist die Gruppe der 14-15jährigen
mit 507 Kontakten am stärksten vertreten, ge-
folgt von der Gruppe der 12-13jährigen mit 389
Kontakten. Die Geschlechterverteilung liegt
2022 bei 63% männliche Jugendliche zu 37%
weibliche Jugendliche. Diese Kategorisierung
trifft nicht auf alle junge Menschen zu: Stich-
wort Transgender. Häufigstes Gruppensetting
sind Einsätze im Streetwork gewesen, gefolgt
von Jugendräumen und Projekte.

In Summe hat es 233 Erstkontakte gegeben,
unter anderem bei Schulvorstellungen. 370
Kontakte sind mittels Internet/Social Media
und Telefon erfolgt: What's App und Instagram
(konkret die Chatfunktion und Videoanrufe)
sind dabei von besonderer Bedeutung und ein
Indikator für gelingende Beziehungsarbeit.

Insgesamt 76 Beratungen haben stattgefunden,
im Zuge einiger haben wir auch mit Umfeldern
und relevanten Akteur:innen gearbeitet. Darü-
ber hinaus sind viele Beratungsgespräche zwi-
schen „Tür und Angel“³ geführt worden: das sind
Beratungen in wenig formalisierten Settings
(bei Streetwork-Einsätzen, in Jugendräumen,
bei Projekten) und werden unter 15 Minuten
Dauer nicht statistisch als Beratungen erfasst.
In diesen alltagsnahen, lebensweltlichen
Settings geschieht jedoch sehr viel an Unter-
stützungs- und Übersetzungsleistungen.

223 Kontakte sind zur indirekten Zielgruppe
im Rahmen von Vernetzungstreffen erfolgt,
welche gesondert von den obigen Kontakt-
zahlen erfasst werden. Die Arbeit im Gemein-
wesen, mit Angehörigen sowie relevanten
Akteur:innen in Rahmen von Streetwork,
Projekten oder anderen Kontaktsettings
werden nicht gesondert in der Statistik erfasst.

Wir haben insgesamt 2.807 Leistungsstunden
erbracht: die direkte Arbeit mit Jugendlichen
sowie indirekte Leistungen wie Administratives,
Vernetzungen, Projektanbahnungen, etc.

³Beratungen in wenig formalisierten Settings zwischen Tür und Angel (asymmetrische Beziehung, eindeutiges
Ersuchen und Abgleich Wissensgefälle) vgl. dazu: Hollstein-Brinkmann, H. / Knab, M. (2016): Beratung zwischen Tür
und Angel, Professionalisierung von Beratung in offenen Settings, Verlag Springer, Wiesbaden.



Bogensport machen, Mini-Jugendtreff binnen 5 Minuten aufbauen, ...



Fingerboard-Park gemeinsam gestalten und nutzen, beim Sommerprogramm für die Gemeinde etwas Gescheites anbieten, Container mit jungen Menschen nice überarbeiten.



Amstetten und Nibelungen

Im Wesentlichen gliedert sich unser Angebot für junge Menschen in vier große Bereiche:

Die zentrale Komponente ist Streetwork. Wir sind draußen unterwegs und gehen in die Lebenswelten junger Menschen - wir suchen sie an den Plätzen auf, wo sie sich aufhalten und ihre Zeit verbringen. Das Spektrum reicht hier von Parks und Sportplätzen über den Ybbsstrand im Sommer bis hin zum CCA oder auch Parkhäusern im Winter. Eine wichtige Unterstützung dabei ist unser Streetworkbus, der mit Markise, Sitzsäcken, großer Power Bank, Laptop und WLAN als mobiler Jugendraum oder Büro fungiert.

Mit den räumlichen Angeboten Jugendtreffs (Mauer und Hausmening) und Anlaufstelle (Amstetten) bieten wir jungen Menschen Räume, wo sie ihre Freizeit verbringen und gestalten können. Die größte Neuerung in diesem Bereich ist im vergangenen Jahr der Einzug in den neuen Jugendtreff inmitten des Vereins- und Veran-

staltungszentrums Werkstatt in Hausmening gewesen. Unsere komplett neuen und großzügigen Räumlichkeiten im großen Gebäudekomplex erfreuen sich großer Beliebtheit und werden sehr gut frequentiert. Danke an dieser Stelle an die politischen Verantwortlichen, dass sie junge Menschen bei diesem sehr großen Vorhaben gut mitbedacht haben.

Erlebnispädagogisch setzen wir gemeinsam mit Jugendlichen Projektideen um und bieten jungen Menschen Möglichkeiten neue Erfahrungen zu machen und sich in neuen Dingen auszuprobieren. Ob das auf einem Funcourt, mitten Wald oder in luftiger Höhe geschieht, hängt wie immer von jugendlicher Inanspruchnahme ab.

Im Zuge der Einzelfallarbeit beraten wir junge Menschen zu allen für sie relevanten Themen und sind regional und überregional gut vernetzt. So können wir im Bedarfsfall zielgerichtet an andere Professionist:innen weitervermitteln.

Partizipation

Wir beteiligen junge Menschen so weit wie möglich an Prozessen der Teilhabe (Demokratie I). Das kann im Zuge der Errichtung des neuen Funcourt im Amstettner Ortsteil Hausmening sein beim gemeinsamen Termin mit dem Ortsvorsteher, wo die Ideen der zukünftigen Nutzer:innen berücksichtigt werden. Oder bei der dazugehörigen Containeranlage, die wir im Rahmen eines Graffiti Projekts mit jungen Menschen unter professioneller Anleitung von einem faden weißen Gebilde in einen von weitem sichtbaren und knallbunt gestalteten Blickfang verwandelt haben. Positive Rückmeldungen von Nutzer:innen, der Bevölkerung und der lokalen Politik stärken alle, die mitgemacht haben - nachhaltig.

Partizipation kann auch bedeuten, dass Nutzer:innen des Skateparks Wünsche zur Verbesserung bei uns deponieren und sich dann beispielsweise über regengeschützte, versperrbare Spinde und die eigene Wirksamkeit dabei freuen können.

Auf der Ebene der politischen Teilhabe (Demokratie II) haben wir das vergangene Jahr genutzt um im Rahmen der Bundespräsidentenwahl eine Probewahl in unseren Jugendtreffs abzuhalten. Wir legen dabei Wert darauf, dass wir den Ablauf

einer Wahl möglichst realitätsgetreu nachbilden um ein authentisches Bild zu vermitteln: Vom Lichtbildausweis herzeigen über das Abholen des Stimmzettels bei der Wahlkommission bis zum Einwurf in die Wahlurne. Wer bei uns geübt hat, tut sich später leichter, das aktive Wahlrecht auszuüben.

Analog dazu haben wir Vorbereitungsarbeiten für die niederösterreichische Landtagswahl im Jänner 2023 vorgenommen und viel Energie für spannende Dinge zugunsten von mehr Demokratie verwendet, aber das steht erst im nächsten Jahresbericht.

Projektarbeit

Wir schaffen Räume und Settings, wo junge Menschen sich ausprobieren können, bieten ihnen Möglichkeiten neue Erfahrungen zu machen. Sich mit anderen im sportlichen Vergleich zu messen, oder ohne Wettbewerb tief ins Spüren zu kommen, die eigene Komfortzone öfter zu verlassen, zu vergrößern bzw. zu erweitern. Wir sind erlebbar als Vorbilder, gerade in Situationen und bei Dingen, wo wir selber beileibe nicht perfekt sind - authentisch und greifbare Erwachsene für Jugendliche - das zeichnet uns aus.

Vorhandene Skills zu erweitern und neue zu erwerben, hier setzen wir an: sei es beim Upcycling von in die Jahre gekommenen

Bänken und Tischen für den Outdoor- Bereich im Jugendtreff oder beim Bauen eines mobilen Mini-Fußball-Courts. Zusätzlich dazu haben wir natürlich auch wieder unser Fixpunkte im Kalender erfolgreich weitergeführt. Beispiele dafür sind die sechste Auflage des Fun Court Turniers in Mauer, der Fingerboardpark beim Skatecontest, das Wuzzelturnier im CCA, diesmal im Rahmen der langen Einkaufsnacht oder auch unser Infostand bei der Eisdisco. Neu dabei sind wir erstmals beim Amstettner Ferienkurier gewesen mit einem Henna Tattoo Workshop und unseren vereinsinternen Kletterexperten beim Baumklettern im Edlпарк in ungewohnten, recht luftigen Höhen.

Voller Vorfreude und Tatendrang können wir an dieser Stelle einen Spoiler für das Jahr 2023 verkünden – wir wachsen und vergrößern unseren

Wirkungsbereich im geografischen Sinne: mit Ende 2022 ist der offizielle Startschuss für mobile Jugendarbeit im Bezirk Melk erfolgt. In den 5 Gemeinden Ybbs, Pöchlarn, Krumm-nussbaum, Golling und Erlauf starten wir im Zuge eines Leaderprojekts mit professioneller offener Jugendarbeit per Anfang 2023. Streetwork Nibelungen here we go... Das liest sich zwar recht locker und lustig, dem gehen jedoch Jahre der Vorbereitung voraus. Mit entsprechendem professionellen Ernst werden wir an das Projekt herangehen, lustvolle und gesunde Settings für junge Menschen kreieren und sicherlich des Öfteren sehr gefordert sein. Super!

Team per Ende 2022:

Heimo Schaupp – Nina Schindl – Jürgen Aigenbauer – Klaus Zoufal – Agnes Gschwandegger-Christof Strauß-Schoderböck – Julia Schagerl



Statistik

Im Jahr 2022 haben wir eine Gesamtanzahl von 5002 Klient:innenkontakten. Davon entfallen 3238 Kontakte (65%) auf Burschen/junge Männer und 1764 auf Mädchen/junge Frauen (35%). Die meisten Kontakte (1523) haben im Setting Streetwork stattgefunden, das entspricht 30%, gefolgt vom offenen Betrieb in Amstetten mit 1103 Kontakten (22%), den Jugendtreffs in Mauer und Hausmening mit 626 Kontakten (12,5%), Projektarbeit mit 420 Kontakten (8,4%) und der Einzelfallhilfe mit 258 Kontakten (5,2%). Im Rahmen von Schulvorstellungen, bei denen wir unsere Arbeit und unser Angebot präsentieren, haben wir 476 Kontakte (9,5%) erreicht. Neben den face-to-face Settings haben noch zusätzlich 469 Kontakte über Telefon bzw. Internet stattgefunden (9,4%).

Die am stärksten vertretene Gruppe sind Burschen im Alter von 12 bis 13 Jahren gewesen (1012 Kontakte), gefolgt von den 14-15jährigen Burschen mit 947 Kontakten. Bei den Mädchen/jungen Frauen haben wir die meisten Kontakte bei den 18-23jährigen (670) und den 16-17jährigen (479) gehabt. Die Kontakte zu den 16-17jährigen Burschen/jungen Männern belaufen sich auf 678 und zu den 18-23jährigen auf 766. Die 14-15jährigen Mädchen haben mit 413 eine größere Gruppe als die jüngste Zielgruppe (12-13 Jährige mit 253) dargestellt.

Separat zu den oben erwähnten Kontaktzahlen sind jene in der sogenannten indirekten Zielgruppe erfasst worden, nämlich gesamt 965. Diese Zahl setzt sich aus der Arbeit mit Vernetzungspartner:innen, Angehörigen und dem Gemeinwesen zusammen.



So schaut ein selbst gebauter Mini-Fußball-Court aus.



Jugendberatung

2022 ist das erste ganze Jahr der Jugendberatung St. Pölten. Mit all unserem Wissen und unseren Erfahrungen, geimpft mit der DNA des Vereins und viel Support anderer Jugendberatungsstellen in NÖ haben wir die Jugendberatung in St. Pölten auf ein stabiles, qualitatives Fundament gestellt.

Nach der Implementierungsphase sind wir derzeit mit 2 Mitarbeiter:innen und dem Geschäftsführer als Aushilfskraft interessant, aber gut aufgestellt: Wir decken die Öffnungszeiten so gut ab, dass wir keine Schließzeiten zu verzeichnen hatten. Das ist anbedacht der Personalstunden herausfordernd, im Sinne echt niedrigschwelliger Angebote (verlässlich geöffnet) von hoher Bedeutung gewesen. Das bedeutet am einen Ende der Skala Support für Schulisches zur Kontaktabahnung, Bewerbungen oder Lebensläufe - immer mit dem Blick und den richtigen Worte für tiefer Gehendes und die Gestaltung von Lebensentwürfen. Oder ganz ohne Vorarbeit, die Tür geht auf und wir starten los mit wenig Kennenlernen mit Krisenintervention und heftigen Settings, am anderen Ende der Skala.

Wir sind da, egal, ob Jugendliche kurze Infos brauchen oder wir lange Prozesse begleiten, wir sind eine Universalstelle, wo kein Tag dem anderen gleicht.

Wir haben immer die Ressourcen und Stärken der Jugendlichen im Kopf (Salutogenese), wir begleiten unvoreingenommen und spinnen dünne Beziehungsfäden zu tragfähigen Strängen.

Zu uns kommen auch Jugendendliche von Streetwork für fokussiertere, ruhigere Arbeitssettings mit weniger Hintergrundrauschen: da (Jugendberatung) wie dort (Streetwork) sind dieselben Formen von Wohlwollen und behutsam gefordert werden zu erwarten.

Einige werden von Freunden „vermittelt“, was uns besonders freut, weil es etwas Gutes über unsere Arbeit aussagt. Einige wenige werden auch von Schulen, Eltern oder anderen Einrichtungen zu uns vermittelt, das sind in der Regel eher zähre Settings, aber auch spannend und mit Potentialen versehen.

Sei es, wie es sei: im letztem Kalenderjahr haben 348 Beratungen bei uns stattgefunden, kaum eine hat der anderen geglichen.

Durch die Vorstellung der Jugendberatung an allen möglichen Schulformen oder arbeitsmarktnahen Projekten finden Jugendliche den Weg zu uns. Bedeutet: vor unseren Öffnungszeiten Vorstellungstermine vor Klassen, Gruppenabfertigung so, dass etwas Interessantes hängen bleibt, nachher in die Zentrale, bei jungen Menschen individuell Qualität abliefern.

Oder, noch besser: Besuche von Jugendgruppen bei uns in der Beratungsstelle, das ganze Jahr über. Viel niederschwelliger, viel einfacher. Sinnvolle Gruppensettings sind anstrengend, aber - Vorsicht Bergsteiger:innensprache - sehr lohnend.

Ganz konträr zu echten Menschen finden wir Social Media. Wir feilen stetig an unserem Instagramauftritt um bei den Menschen im Gedächtnis zu bleiben. Das Feedback von der jungen Generation dazu ist beinhart, wir sind oft über unsere Schatten des Gut Gemeinten gesprungen in Richtung mehr Qualität und Anschlussfähigkeit.

Wir selbst finden ihn Stand heute informativ, teilweise richtig lustig, kreativ, passend zu den anderen von JLW und letztlich einfach wertvoll für junge Leute neben all dem zweifelhaften Zeug in der Internetwelt drumherum.

Statistik

Die Jugendberatung hat im Jahr 2022 insgesamt 1829 Kontakte zu jungen Menschen von 12-25 erreicht. Davon sind 890 Kontakte (49%) auf Burschen/junge Männer und 929 Kontakte (51%) auf Mädchen/junge Frauen entfallen. Diese Verteilung lässt sich in fast allen Settings unserer Angebote wiederfinden.

348 Kontakte (47%) entfallen auf Beratung/ Einzelfallhilfe. Hierzu zählen wir Gespräche und Entlastungsgespräche, bei denen wir an individuellen Bedarfen und Problemen arbeiten. Themen in der Einzelfallhilfe waren psychische Gesundheit, Suchtproblematik, Obdachlosigkeit oder verdeckte Obdachlosigkeit, Mobbing, Arbeitsplatz- und Lehrstellensuche, Finden von persönlichen Stärken und Ressourcen, Identitätsfindung und Persönlichkeitsbildung, queere Themen, Schulden, Abklärung und Unterstützung beim Erarbeiten von schulischen Fragen sowie Begleitungen zu anderen sozialen Einrichtungen oder der Polizei. In den Schulen im Raum St. Pölten, bei der ÜBA der WIFI und auf der Messe „Zukunft, Arbeit, Leben“ stellten wir unsere Arbeit vor. Auch Institutionen der Schnittstelle Arbeit/Beruf, wie A-Fit, Gabarage, Jubiz und Qualify for Hope, besuchten die Jugendberatung.

Bei diesen Vorstellungen erreichten wir 601 junge Kontakte (33 %).

Die am stärksten vertretene Gruppe sind die 16-17jährigen Mädchen (394 Kontakte), gefolgt von den 18-25 jährigen jungen Männern mit 343 Kontakten. Am wenigsten wurden wir von der Gruppe der 12-13 jährigen Mädchen mit 95 Kontakten, gefolgt von den 12-13 jährigen Burschen mit 107 Kontakten besucht. Zur indirekten Zielgruppe sind insgesamt 475 Kontakte erfolgt. Diese werden gesondert von den obigen Kontaktzahlen erfasst. Diese Zahl setzt sich aus der Arbeit im Gemeinwesen, Angehörigen (vor allem durch Vorstellungen bei Elternabenden in Schulen) sowie aus Vernetzungspartner:innen zusammen: 183 Gesamtkontakte zu Angehörigen, Eltern und Erziehungsberechtigten sowie 292 Gesamtkontakte im Zuge von Vernetzungen - Dazu zählen auch Kontakte zu Schuldirektor:innen und Vertreter:innen sozialer Einrichtungen und Institutionen.

In dieser doch sehr hohen Zahl bildet sich die beharrliche Arbeit auf struktureller Ebene außerhalb der Öffnungszeiten ab.

So machen wir digitale Jugendarbeit (später mehr dazu) auf Instagram. Und ja, echter Mitarbeiter, echtes Schuhwerk.



Wir finden den passenden Schuh für Dich!

JLW

Spenden

Nachdem das Bild mit Fr. Taferner sehr nach einer Spende aussieht: ja, wir bekommen auch Spenden. An dieser Stelle möchten wir uns sehr bei der FH. St. Pölten bedanken, die uns erneut mit dem Erlös ihres Charity Sales bedacht hat. Vielen Dank!

Es gibt auch Leute wie den Chef mit mehrjähriger Gruselfrisur, der sozusagen eine lange Sachspende geleistet hat – nicht an den Verein, wir können keine Haare verarbeiten, sondern zugunsten derer, die daraus Echthaarperücken für bedürftige junge Leute herstellen.

Mit Isoplus Fernwärmetechnik (siehe Bericht Traisen/Pielachtal) haben wir einen sehr pragmatischen Unterstützer aus der Regionalwirtschaft (Hohenberg), das erleichtert uns die Arbeit. Vielen Dank!

Wenn es Sie reizt: Sach- und Geldspenden an uns sind sehr willkommen, allerdings sehen wir davon ab, die Steuerabsetzbarkeit jährlich zu erwirken, das kostet und ist aufwändig.



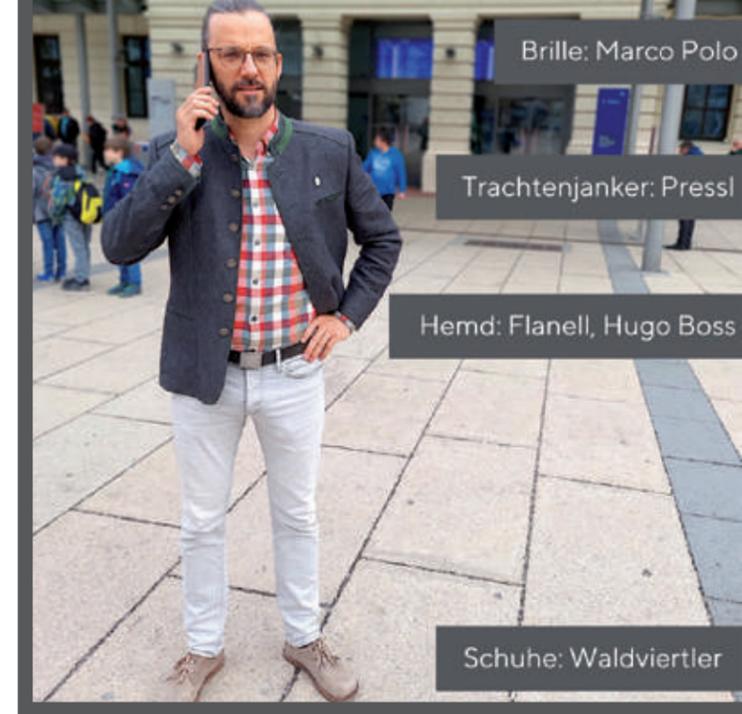
Bildungskapital, ja klar: Gerti Taferner von RLC überreicht überdimensioniertes RLC-Geld. Hm. Ob da echtes Geld auch fließt und warum (irgendeine gute Sache natürlich), wird im nächsten Jahresbericht aufgeklärt, ist 2023 geschehen.



Nationales und Internationales

Über LEADER brauchen wir nicht mehr viel Worte verlieren, das Maßnahmenprogramm der Europäischen Union für modellhafte Projekte im ländlichen Raum. Wir verwenden es als Startstruktur für Gemeinden zur Kofinanzierung neuer Jugendarbeitsstandorte. Von wem haben wir's gelernt? Von den Besten diesbezüglich, der Leaderregion RÖMERLAND CARNUNTUM: Das ist beinahe wie bares Geld, Bourdieu würde wahrscheinlich Bildungskapital anstelle von Geld dazu sagen.⁴ Von einander lernen funktioniert nur mit Zeit, Vertrauen und dem nötigen Willen sich einander ungeschönt (auch als Organisation) zu zeigen. Sonst würden wir bei den nächsten Fragen richtig blöd dreinschauen: Wir halten mittlerweile bei Leaderprojekt IV, Nummer V ist im Anflug. Wie können wir so viele Gemeinden zusätzlich betun? Wir gehen wir damit um, dass in den jeweiligen Gemeinden jeweils unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Bedürfnissen darüber entscheiden, ob unsere Arbeit erfolgreich ist oder nicht? Dieser Sachverhalt mutet komplex und teils unlösbar an, ist er aber nicht: Mit außerordentlicher Vorerfahrung anderer zu Jugendarbeit und LEADER gelingt das. Was die schaffen, wollen wir zumindest teilweise auch so hinbekommen. Frei nach dem Motto: wer sich in die Karten blicken lässt, gewinnt! Dann freuen sich in der Folge auch die Bürgermeister:innen.

Durch die langjährige Tätigkeit bei und Kooperation mit bOJA – bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (Bernhard ist einer der beiden, die NÖ im Vorstand repräsentieren und wir machen bei nicht wenigen Projekten mit, siehe YouPart weiter unten), lernen wir als Organisation und helfen Informationen aus der Praxis zu bundespolitisch Tätigen zu transportieren. Unser Schutzkonzept haben Inputs von bOJA maßgeblich positiv beeinflusst. Es zahlt sich aus.



Schon wieder Instagram, hier: Ein Empfang der Staatssekretärin im Bundeskanzleramt steht an.

Wir können etwas lernen mit Erasmus+ in Schweden? Der Chef hätte ein paar Tage Zeit zum vernetzen und kann zwischendurch von dort aus auch arbeiten? Schon ist er unterwegs nach Göteborg und kommt zurück mit schwedischen und finnischen Jugendarbeitsmodellen für politisch Verantwortliche.

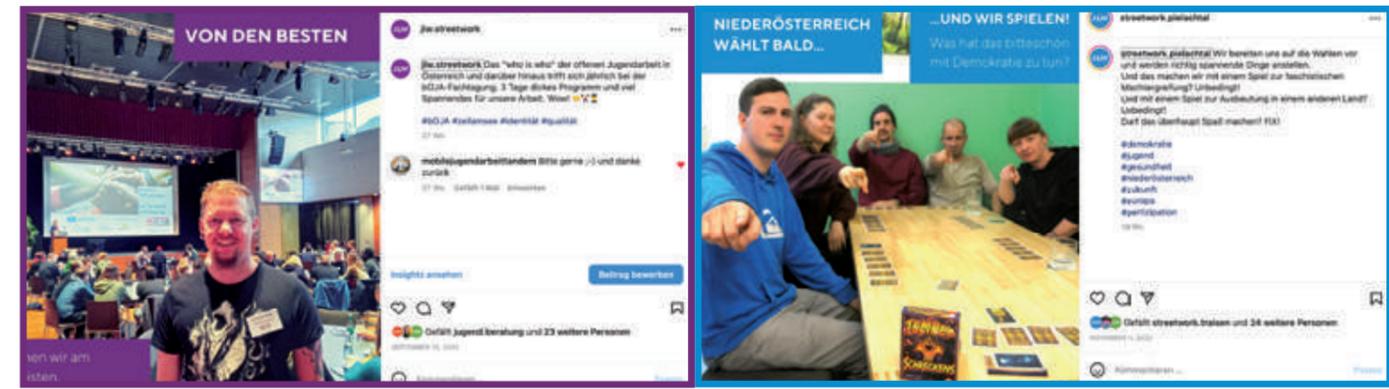
Ob die plötzliche Segelfantasie nebst geeignetem Ausbildungsgrad danach mit dem Schiff neben dem berühmten Lippenstift zusammenhängen, wissen wir nicht. Aber wir arbeiten mittlerweile daran, ein Segelprojekt in Dalmatien auf die Beine zu stellen, das finanziell kostendeckend und für alle Beteiligten sicher ist: Neben all dem Erlebbar sind Sachverhalte wie Finsternis und Meer, Wetter, enge Doppelkabinen sehr arbeitsintensiv, aber auch spannend!

Unser katalanischer Spezialist Enric trägt Expertise in den nationalen Berufsverband der SozialarbeiterInnen (OBDS) und in die International Federation of Social Workers (IFSW) und reichlich von dort zu uns. Die gut Informierten kennen die Kooperation, im Zuge derer er mit Streetworkbus in die Ukraine aufgebrochen ist, aber das wird ausführlich erst im 2023er Jahresbericht erscheinen.

⁴Pierre Bourdieu: Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital. In R. Kreckel (1983) (Hg.). Soziale Ungleichheiten. Soziale Welt, Sonderband 2



Mit Erasmus in Göteborg, mit Youpart in Prag.



Barbara und Chris tragen Expertise in den Hochschuldiskurs (FH St. Pölten) und reichlich von dort zu uns. Analog zur Hochschule bilden wir die Fachkräfte der Zukunft in unseren Einrichtungen aus und profitieren von jungem Know-How. In Zeiten von Arbeitskräftemangel und Teilzeitbeschäftigungen ist dieser Link zur Ausbildung sehr wertvoll für unser Unternehmen.

Die Kooperationen mit der Bertha von Suttner Privatuniversität sind der nächste Teaser für den nächsten Jahresbericht. Der kann fast nur mehr toll werden.

Noch mal Erasmus: Nach unserer ersten Jugendbegegnung 2015 (Österreich, Deutschland und Finnland) in Weinburg ist der Kater groß

gewesen: so viel Arbeit, so viel rund um die Uhr, so viel Unplanbares, so viel private Ressourcen, so viel Kraft verbraucht.

Jahre später haben wir es wieder getan. Österreich, Finnland, Rumänien und Italien, wieder in Weinburg. Wir haben es anders hinbekommen, haben als Organisation aber wieder einen ordentlichen Muskelkater aufgerissen. Warum machen wir das? Es sind so unfassbar tolle Lernsettings für alle dabei, so viel Europa und Zusammenhalt.

Auch wenn's hier so locker-flockig ausschaut: Jugendbegegnungen mit Erasmus+ bedeuten für uns volle Anstrengung und Lernen ohne Ende.

7 Jahre liegen zwischen den beiden Erasmus-Projekten. Warten wir jetzt wieder 7 Jahre bis 2029? Natürlich nicht, die nächste Jugendbegegnung steht 2023 an: in Eichgraben mit der deutschen Partnerstadt Zittau.

Noch mal bOJA und Europa: YouPart ist ein Partizipationsprojekt im europäischen Jahr der Jugend mit Jugendlichen aus Österreich, Tschechien, Griechenland, Italien, Serbien und Slovenien.

Regionale Workshops (auch in St. Pölten), dann mehrtäglich in Wien, später in Prag. Für viele ein großer Schritt, solange dranzubleiben, ins Ausland zu fahren und Jugendthemen für die Europapolitik zu erarbeiten. Als letzten Schritt haben die jungen Teilnehmenden im Dezember eine Reise nach Brüssel unternommen, um dort ihre Anliegen vor dem EU-Parlament vorzutragen. Selbst wir als Sozialarbeiter:innen sind erstaunt gewesen über die konkreten, klar formulierten Forderungen und die persönlichen Entwicklungen, die bis heute nachwirken.



Digitale Jugendarbeit

In den letzten Jahren haben wir eine immer größere Vermischung analoger und digitaler Lebenswelten bei Jugendlichen beobachtet. Der öffentliche Raum ist längst nicht mehr der einzige Treffpunkt junger Menschen. Sie treffen sich vermehrt in digitalen Räumen und Social-Media Netzwerken, welche ein Paradebeispiel jugendlicher Lebenswelten darstellen.

Um dem Namen „Jugend und Lebenswelt“ also gerecht zu werden, haben wir uns dazu entschieden einen Prozess in Gang zu setzen, digitale Jugendarbeit sehr zeitgemäß, kreativ und bedürfnisorientiert in unsere Arbeit zu implementieren. Das Ergebnis ist ein informativer, abwechslungsreicher und ansprechender digitaler Auftritt, welcher sich an den Methoden und Prinzipien der offenen Jugendarbeit orientiert und wirklich anschlussfähig an junge Menschen ist.

Wir wollen Jugendlichen einen sicheren und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien nahebringen und sie bei der Aneignung des digitalen Raums unterstützen. Dadurch helfen wir ihnen die Möglichkeiten der Digitalisierung für sie möglichst gefahrenfrei nutzbar zu machen.

Digitale Jugendarbeit verstehen und nutzen wir als Erweiterung unserer bisherigen Arbeit: Durch Chatfunktionen bieten wir Jugendlichen einen weiteren niederschweligen und anonymen Zugang zu unseren Angeboten. Durch die kreative Aufarbeitung jugendrelevanter Themen über unsere Social Media-Accounts bilden wir zudem eine virtuelle Anlaufstelle, bei der sich Jugendliche gerne und sicher informieren. Damit das auch optisch überzeugt, haben wir das Corporate Design unseres digitalen Auftritts an den neuen und selbstbewussten Look von JLW angepasst.

Da professionelle Arbeit genauso professionell geschultes Personal braucht, haben unsere Mitarbeiter:innen Ausbildungen in den Bereichen Social Media-Nutzung und -Kommunikation, sowie Foto- und Videogestaltung besucht. Dabei agieren wir bestimmt nicht makellos und erlauben es uns Fehler zu machen, welche jedoch den Lernprozess fördern. Junge Menschen bei uns stellen zudem mit unverblühtem Feedback sicher, dass unsere virtuellen Angebote standige Weiterentwicklung durchlaufen.

#qualität #jlw #digitalejugendarbeit
#onlineberatung #zukunft #medienkompetenz
#partizipation

streetwork.
pielachtal



streetwork.
traisen



jlw.
streetwork



jugend.
beratung



streetwork.
amstetten



streetwork.
nibelungen



Empor

Falls die Frage auftaucht, warum JLW eine Sportkletterabteilung betreibt: Wenn wir beratende Elemente an einem Ende einer Skala ansiedeln und Outdoorpädagogik am anderen, haben wir viele gesunde Angebote für junge Menschen abgedeckt. Vom Sinn der körperlichen Betätigung abgesehen muss schon sehr viel zusammenkommen, dass bei diesen Settings die teilnehmenden Leute nicht aus sich herausgehen und in Teilbereichen ihrer Persönlichkeit wachsen. Genau dieses Wachstum treibt uns dabei zentral an, wo wir wieder bei der Definition von Siegbert Warwitz angelangt wären, wie Lernen und letztlich Wachstum gelingen können.

Klar bringen wir unsere gemeinsame Expertise in der (Kletter-)Projektarbeit der Einrichtungen von JLW und bei Kooperationsprojekten (Jugendbegegnung) ein: Dort, wo es gut passt und nicht aufgesetzt daherkommt.

Öffentlich machen wir das wie in Amstetten, Kirchberg, Hofstetten-Grünau oder Weinburg: Bei Events, die für die Gemeinden bedeutsam sind wie Gemeindeferienprogramm oder breiter gedachten Kulturveranstaltungen vom Dorffest bis zum Kultursommer. Andernorts werden wir extra gebucht wie bei den NÖ Kindersommerspielen im Stift Herzogenburg.

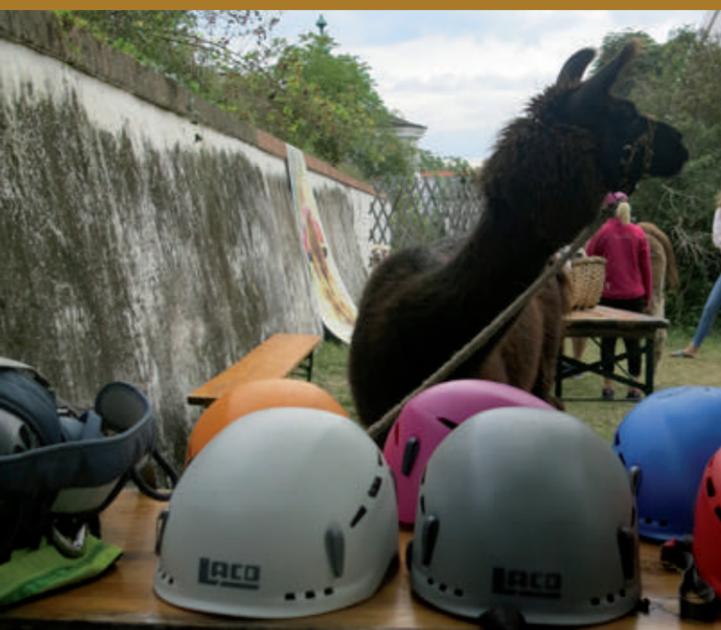
Wir können vom Miniworkshop bis Felsenklettereien samt Höhlenerkundung oder ganzen Kursen sehr viel anbieten und machen das so, dass wir ergänzend bzw. bereichernd zu etablierten Strukturen der alpinen Vereine auftreten. Es geht uns nicht um Konkurrenz, hohe Erlöse und Profite, sondern um wirksame (kostendeckende) Settings. Mittlerweile stehen wir da, wo wir damit hinwollen.



Ist die Teufelskanzel mit Jugendlichen zu arg? Mitnichten, wir können auch das sicher einrichten.



Dorffest hier, Sommerprogramm da. Klettern neben Alpakas? Sicher machen wir das!





JLW

Fördergeber

NÖ Landesregierung, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe,
NÖ Landesregierung, Abteilung Soziales und Generationenförderung, NÖGUS,
Fachstelle für Suchtprävention Niederösterreich, Jugendinfo Niederösterreich,
Landeshauptstadt St. Pölten, Stadtgemeinde Amstetten, Marktgemeinde Traisen,
Marktgemeinde Böheimkirchen, Marktgemeinde Eichgraben,
Marktgemeinde Ober-Grafendorf, Gemeinde Weinburg, Marktgemeinde Hofstetten/Grünau,
Marktgemeinde Rabenstein an der Pielach, Marktgemeinde Kirchberg an der Pielach,
Stadtgemeinde Neulengbach, bOJA, Isoplus, FH St. Pölten, Volkshaus Mauer, NÖKISS,
Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und
Technologie (BMK) in Rahmen von klimaaktiv mobil, Erasmus+ EU-Programm zur
Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport,
LEADER – mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union.